

MÜNSTER § UNTERWEGS MIT ...

Nr. 002 × 1. Woche

MSLO2

SEITE 2

Samstag, 3. Januar 2009



Einfach so entdeckt

Ich mag diesen relativ unverstellten Blick auf die Welt.

Multitalent. Unter diesem Stichwort würde man in einem Lexikon Ute Hamelmann finden: Cartoons zeichnen, Kabarett-Stücke aufführen, ein Blog betreiben - sogar Kommunalpolitik hat Ute Hamelmann schon gemacht. Tausende schauen auf ihrer Internetseite vorbei. Mit 33 Jahren ist Ute „Schnutinger“ Hamelmann ein echter Star im Netz. Auch unser Kontakt kam über das Internet zu-

aus Amelsbüren anzuschauen, das muss geändert werden!

„Art Brut“ was ist denn das? Und warum fasziniert Dich diese Kunstform?

Hamelmann: Art Brut wird ja auch Outsider-Art genannt. Es sind Künstler, die sozusagen als Quereinsteiger in die Kunst kommen. Psychisch kranke Menschen, geistig Behinderte, Außenseiter, die sich allerdings schon als eigenständige Künstler verstehen. Ich mag den verzerrten, den außergewöhnlichen,

Kommen wir zu Deiner eigenen Kunst. Zum Beispiel zur Cartoonfigur Schnutinger. Wie ist die entstanden?

Hamelmann: Naja, den Namen hat mein Mann erfunden. Der gibt mir alle paar Monate einen neuen Spitznamen. Ich bin im Prinzip Groß-Schnutinger, in den Cartoons gibt es Klein-Schnutinger. Die ist zwar erst Sieben, aber ein paar Sachen hat sie mit mir gemeinsam.

Was denn?

Hamelmann: Cartoonfiguren sind natürlich immer et-

Unterwegs mit ... Die Interview-Serie der Münsterschen Zeitung. Unregelmäßig bitten wir Münsteraner, mit uns eine Tour im Smart der MZ-Redaktion durch Münster zu machen. Oder einen Spaziergang. Oder eine Radtour. Das Ziel bestimmt

der Gast. Unterwegs bleibt viel Zeit für ein Gespräch. Heute sind wir mit

Ute Hamelmann

unterwegs. Redakteur Oliver Koch fragt die Kreative, wie sie im Internet zum Star wurde.

Ute Hamelmann

Geboren am 13. August 1975 in Münster, ihr Abitur machte sie 1995 am münsterschen Wilhelm-Hittorf-Gymnasium. An der WWU studierte sie Neuere und Neueste Geschichte, Kunstgeschichte, Politikwissenschaft. Nach einer kurzen Zeit bei Bertelsmann ist sie seit sieben Jahren bei WestLotto, dort seit zwei Jahren Referentin für Responsible Gaming.

Während des Studiums war sie unter anderem als Freie Mitarbeiterin bei der MZ tätig, sie hospitierte beim ZDF in Mainz in der Redaktion Innenpolitik und gründete eine eigene kleine Internetfirma. Im Moment ist sie schwanger und freut sich schon auf Klein Felix-Georg, seit dem 1. Januar ist sie im Mutterschutz.

» www.schnutinger.de

Da hab' ich erst mal gedacht: Moment, ich wollte doch nur privat etwas schreiben und habe doch gar nicht so viel Ahnung. Da brach ein ziemlicher Hype aus, auf soviel Aufmerksamkeit hatte ich mich gar nicht eingestellt.

Wie bist Du damit umgegangen?

Hamelmann: Plötzlich fühlte ich mich unter Druck, ständig etwas produzieren zu müssen, damit immer mehr Leute auf mein Blog kommen. Doch ich habe relativ bald einen Schnitt gemacht



Ute Hamelmann auf der Couch mit ihren Cartoon-Figuren. Mit von der Partie: Schnutinger (liegend), Wirrkopf (sitzend) und die fleischfressenden Pflanzen Helga und Dorte (stehend). Im Kunsthaus Kannen begeisterte sich Ute Hamelmann für Art Brut, etwa die Werke von Paul Löwenthal (Bild links). Im Sinnespark probierte sie Angebote aus - etwa diese Klangröhren.
Collage Hamelmann / MZ-Fotos Koch



Plötzlich rief das Deutschlandradio an und wollte ein Interview mit mir machen.

stande. Ein paar Kurznachrichten wurden ausgetauscht, schon stand der Termin für „Unterwegs mit...“. Treffpunkt: Die WestLotto-Zentrale an der Weseler Straße. Dort arbeitet Ute Hamelmann. Bevor der Reporter sie etwas fragen kann, übernimmt der Gast das Wort.

Hamelmann: Ich glaube, wir kennen uns.

Oh...

Hamelmann: Du warst auch auf dem Hittorf, oder?

Na klar, so klein ist Münster. Ute (Abijahrgang 1995) kennt mich vom Schulhof. Ex-Schulkameradin Ute Hamelmann hat sich gewünscht, dass wir zum Kunsthaus Kannen bei Amelsbüren fahren.

Warum hast Du Dir das Kunsthaus Kannen als Ziel ausgesucht?

Hamelmann: Ich war da noch nie. Dabei wohne ich ganz in der Nähe, in Senden. Als ich vor einem Jahr mit meinem Mann in Paris war, entdeckte ich zufällig am Fuß des Montmartre das Museum Halle-Saint-Pierre. Dort wurden nur „Art Brut“-Künstler ausgestellt, die ich allesamt sehr faszinierend fand. Und plötzlich las ich unter einem Werk „Amelsbüren“.

Da hab' ich gedacht: Jetzt musst du erst bis nach Paris reisen, um dir Kunstwerke

manchmal naiven Blick auf die Welt. Es ist doch spannend zu sehen, wie andere Menschen, die nicht zum gesellschaftlichen Mainstream zählen, ihre Umwelt wahrnehmen, was sie bewegt, wie sie die Dinge sehen und umsetzen.

Eine Mitarbeiterin des Kunsthauses erklärt die aktuelle Schau. Es ist eine Verkaufsausstellung.

Und, gefallen Dir die Werke?

Hamelmann: Oft scheint es, als sprudelten die Eindrücke einfach so ungefiltert aus den Künstlern heraus, teilweise sehr expressiv, manchmal sehr genau und alle unheimlich liebevoll im Detail, wie zum Beispiel diese Serie hier: „Die schönen Frauen“ von Paul Löwenthal, die gefallen mir besonders gut, wie auch die Tiere von Wolfgang Brandl, ganz einfach, aber doch sehr ausdrucksstark.

Du gehst gern in Museen, sammelst Du auch Kunst?

Hamelmann: Sammeln ist vielleicht etwas zu hoch gegriffen, dafür reicht es nicht, bei einer Lotteriegesellschaft zu arbeiten, dafür müsste man schon im Lotto gewinnen. Aber mein Mann und ich kaufen schon relativ viel originale Kunstwerke, in erster Linie Holzschnitte, Radierungen und Lothographien.

was überzeichnet, da sie sonst nicht funktionieren würden. Und klar, in jeder Figur steckt auch immer sehr viel Persönliches. Also Schnutinger ist wahnsinnig neugierig, interessiert an allen möglichen Themen, offen und extrem begeisterungsfähig - eben eine kleine Frohnatur. Auf der anderen Seite ist sie recht sprunghaft, etwas verpeilt, frech und vorlaut, also alles das, was Mädchen eigentlich nicht sein dürfen. Was davon auf mich zutrifft, diese Einschätzung überlasse ich meinem Umfeld.

Wir schauen uns die Atelierräume im Kunsthaus an, schlendern dann übers Gelände von Haus Kannen zum Sinnesgarten.

Wie bist Du denn überhaupt dazu gekommen, Cartoons zu zeichnen? So als studierte Historikerin? 2007 sind Deine Zeichnungen ja sogar als Buch erschienen...

Hamelmann: 2001 habe ich erste Cartoons gezeichnet. Die hatten als Helden eine Figur, die hieß Herr Meier und spielten in einem Büro. Zeichnen hat mir schon immer Spaß gemacht, aber mit der Zeit hat sich dann auch der Gag entwickelt. Die Sachen habe ich dann ins Internet gestellt...

Zeichnen verstehe ich. Aber wie kommt man denn dazu,

Einfach so?

Hamelmann: Einfach so. Die waren einfach gerade auf der Suche nach einer Cartoonzeichnerin - denn meine meisten Kollegen sind männlich.

Und seitdem weißt Du, wie wichtig das Internet ist, um groß rauszukommen?

Hamelmann: Was heißt schon „Groß rauskommen“. Interessant war, wer plötzlich auf mich aufmerksam wurde. Wenig später hat mir der Videoanbieter „sevenload“ eine Kamera und Technik zur Verfügung gestellt, jetzt stelle ich Filme mit Kabarettstücken ins Netz, die ich in einem Studio zu Hause in Senden produziere. Die Firma hat auch Werbung mit mir gemacht - plötzlich war ich zum Beispiel in der „Bunten“ zu sehen. Und dann sprach mich ein Kollege darauf an, dass er etwas von mir im „Playboy“ gesehen hat, woraufhin ich lachend meinte: Aha, Du liest also Playboy.

Wie ging es mit Deinem Blog weiter?

Hamelmann: Das hat sich auch total verselbstständigt. Ende 2006 habe ich ein paar private Sachen und einige Zeichnungen gebloggt. Und plötzlich wurde ich von allen möglichen Leuten verlinkt - wenig später rief das Deutschlandradio an und wollte ein Interview mit mir.

und für mich erstmal geklärt, wie viel ich machen will.

Im Sinnesgarten halten wir lange Plastikrohre an unsere Ohren und spielen mit einer Art Glockenspiel.

Neben Deinen ganzen Aktivitäten im Internet hast Du ja auch noch einen Beruf...

Hamelmann: Richtig. Und der darf natürlich nicht zu kurz kommen. Bei WestLotto bin ich im Bereich „Responsible Gaming“ tätig. Dort sorgen wir zum Beispiel dafür, dass Glücksspielsüchtigen geholfen wird.

Was macht denn Deine politische Karriere? Du warst doch schon mal Abgeordnete, hast bis 2004 für die CDU im Coesfelder Kreistag gesessen.

Hamelmann: Das hat mir sehr viel Spaß gemacht. Aber ich habe gemerkt, dass man, um es vernünftig zu machen, sehr viel Zeit in die Politik investieren muss. Beruf, Kreatives, Privatleben und Politik - das war auf Dauer dann doch zu viel.

Was rätst Du anderen Multitalenten, die gar nicht wissen, wohin mit ihren kreativen Ideen?

Hamelmann: Nutzt das Internet, um Euch auszuprobieren. Dort gibt es unzählige Möglichkeiten. Und wer weiß, vielleicht wird man sogar dort entdeckt.

Anzeige

WEITERBILDUNG
Akademie FRANZ HITZE HAUS
Garten einer Dichterin -
Annette von Droste-Hülshoff
eine multimediale und literarische Souno zum
100. Todestag der Dichterin
So., 10.1. (18.30 - 21 Uhr)
Anmeldung: 0251/9618-0
www.franz-hitze-haus.de

Die Route

Treffpunkt war die Zentrale von WestLotto an der Weseler Straße. Von dort führen wir über den Kappenberger Damm zu den Alexianern nach Haus Kannen. Dort, etwas abseits der Hauptgebäude, liegt das Kunsthaus Kannen. Dieses hat sich mit der Produktion und Präsentation von Kunst psy-

chisch erkrankter Künstler (Art Brut) in der Kunstwelt einen sehr guten Ruf erarbeitet.

Nach dem Besuch im Ausstellungsraum und in Ateliers gingen wir zum Sinnespark, dort kann man mit allerhand Geräten seine Sinne schärfen. Später ging es noch nach Senden.